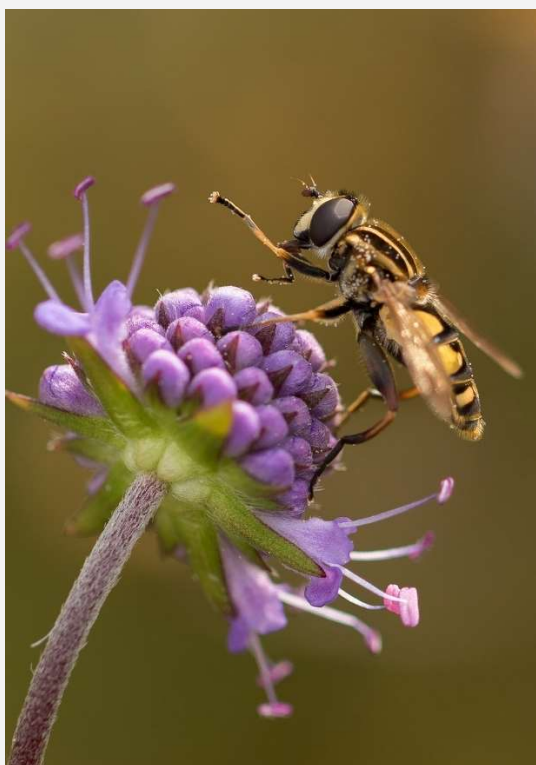
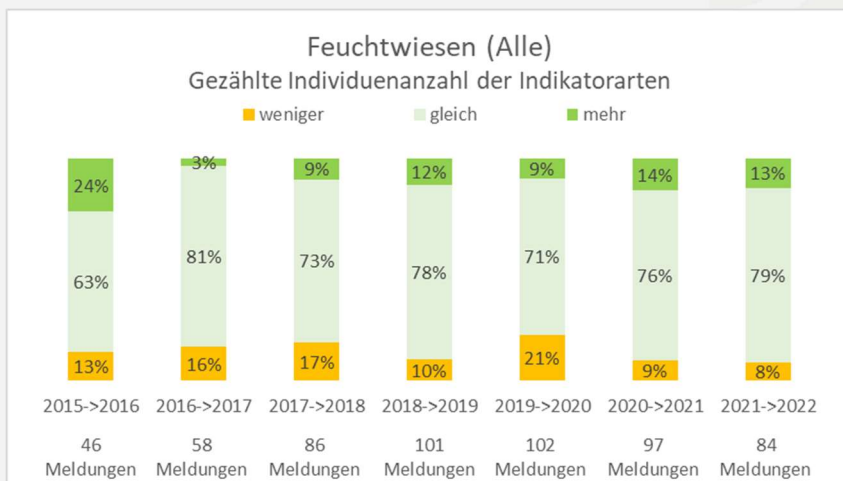




## Wie haben sich Indikatorarten auf Feuchtwiesen entwickelt?



Fotos: Feuchtwiese (UBK),  
Teufelsabbiss: pixabay.com (Heiko Stein))

Den Feuchtwiesen oder Pfeifengraswiesen sind 64 Beobachtungsflächen von 984 zugeordnet. Mehr als Zwei Drittel davon liegen in Niederösterreich, Salzburg und Tirol. Typische Indikatorarten sind Breitblättriges Wollgras, Teufelsabbiss, Großer Wiesenknopf, Trollblume oder Kuckuckslichtnelke. (Übrigens haben auch bei den Beobachtungsflächen in Niedermooren die Bundesländer Salzburg und Niederösterreich die Nase vorn.)

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der jährlich gezählten Indikatorpflanzen in den Feuchtwiesen insgesamt konstant ist, zunehmende Anzahl und abnehmende Anzahl sind in etwa gleich.

Von den ursprünglichen Feuchtwiesen ist nur mehr ein Bruchteil übrig, da vor allem in der Nachkriegszeit großflächig drainagiert und entwässert wurde. Darüber hinaus hat das Heu einen geringen Futterwert und findet eher als Einstreu Verwendung, häufiger wird die Biomasse kompostiert (Stand 12/2022).

WIR  
SCHAUEN  
DRAUF!

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union